

Aufgrund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine wurden als Reaktion der Bundesregierung unterschiedliche Sanktionen gegenüber dem russischen Staat ausgelöst. Die Preise für Erdöl und Erdgas waren bereits vorher schon stark angestiegen. Die Preisentwicklung hat sich nunmehr weiter verstärkt und ist weiterhin kaum zu greifen. Für die Haushaltsplanungen wird der letztmögliche Zeitpunkt abgewartet.

Vor diesem Hintergrund der unklaren Versorgungslage hat die Stadtverwaltung der Hansestadt Wipperfürth folgende Energiesparmaßnahmen zusammengestellt und bereits einige davon umgesetzt:

Städtische Liegenschaften

Die Raumtemperaturen in Büroräumen der Verwaltungsgebäude und in Schulen sollen auf das zulässige Minimum (min. 19 Grad Celsius in Büroräumen) reduziert werden. Klimaanlage und Kühlgeräte sind manchmal unerlässlich, beispielsweise für IT-Anlagen. Sie sollen das zulässige Maximum eingestellt werden.

Angedacht ist mittelfristig der Einsatz von Überwachungs-, Steuerungs- und Regelungstechnik in städtischen Gebäuden, um Funktionsabläufe automatisch nach festen Parametern zu steuern. Eine Gebäudeautomation unterstützt das Ziel, die maximale Energieeffizienz zu erreichen.

Bei den städtischen Heizanlagen besteht Erneuerungsbedarf. Im Rahmen der Instandhaltung ist der Austausch alter Heizkessel mit Heizwerttechnik gegen Brennwerttechnik geplant. Zudem werden Anlagen, die älter als 15 Jahre sind, aufgrund ihrer Ineffizienz, durch energieeffizientere Anlagen ersetzt. Ebenso werden bestehende Umwälzpumpen in elektronisch geregelte Umwälzpumpen getauscht. An verschiedenen Stellen bedarf es der Erneuerung der Regelanlagen und ggf. der Pumpen, sowie des Einsatzes von Heizpatronen, um eine hohe Energieersparung zu gewährleisten.

Die Schulen und Kindertagesstätten sowie die Vereine als Nutzer der Sporthallen wurden per Mail gebeten, am Prozess der Energieeinsparung aktiv mitzuwirken und Fragen zu weiterem potentiellen Sparpotential zu beantworten. In der Folge soll im engen Austausch mit den Nutzern erörtert werden, welche Maßnahmen umgesetzt werden können.

Grundsätzlich gilt, je geringer die Raumtemperatur, desto größer die Einsparung. Bei Wohnräumen spart jedes Grad weniger etwa 6% Energie.

Auf allen Dächern städtischer Gebäude, die die Möglichkeit bieten, sind Photovoltaikanlagen installiert.

Die Firma Radium wird als Pilotprojekt zwei Gebäude der Hansestadt Wipperfürth mit neu entwickelten und energieeinsparenden LED-Leuchtmitteln ausstatten. Wenn sich eine nachhaltige Energieeinsparung mit relativem Aufwand erzielen lässt, werden sukzessive weitere Gebäude nachgerüstet.

Walter-Leo-Schmitz-Bad

Im Walter-Leo-Schmitz-Bad wurde bereits Mitte Juni das Heizintervall angepasst und die allgemeine Wassertemperatur gesenkt. Darüber hinaus wurde zum 15.08.2022 die Sauna bis auf weiteres geschlossen.

Langfristig bieten sich Einsparpotenziale im WLS-Bad durch den Austausch des vorhandenen Blockheizkraftwerks. Dabei empfiehlt es sich, die vorhandene Lüftungsanlage zu verbessern, um mit Wärmerückgewinnung zu arbeiten. Zeitgleich bedarf es einer Fassadensanierung und einer Kesselerneuerung. Die Baumaßnahme ist als eines der nächsten Bauprojekte in der Priorisierungsliste berücksichtigt.

Straßenbeleuchtung

Bezüglich öffentlicher Straßenbeleuchtungen hat sich die Abteilung Tiefbau bereits in den Jahren 2011 bis 2013 mit den Themen „Energieeinsparung“, „Ressourcenschonung“ und „Reduzierung der Umweltbelastung“ intensiv auseinandergesetzt.

Vor diesem Hintergrund hat die Fachabteilung mehrere Modelle erarbeitet, nach denen die öffentliche Straßenbeleuchtungsanlage durch Umrüstung auf moderne Technik und Umstellung auf neue Schaltzeiten effizienter betrieben werden kann. Die Modelle wurden ausgiebig im Bauausschuss und in einem Arbeitskreis, bestehend aus Vertretern des Bauausschusses und der Verwaltung, vorberaten und dann im zuständigen Bauausschuss beschlossen. Mit der anschließenden Umrüstung von mehr als 2.000 Leuchten auf neueste Technik verfügt die Hansestadt Wipperfürth seitdem über eine moderne Beleuchtungsanlage, welche mit hocheffizienten LED-Leuchten (bis auf die im Bestand befindlichen, erst in 2006 zum Austausch gekommenen Kompaktstoffleuchten) betrieben wird. Der jährliche Strombedarf vor der Umrüstung lag bei rund 1 Mio kWh und konnte durch die Modernisierung auf jährlich rund 360.000 kWh reduziert werden. Neben einer Stromeinsparung von mehr als 600.000 kWh konnten die CO₂-Emissionen hierdurch um rund 300 Tonnen reduziert werden - und dies Jahr für Jahr! Zudem werden die Leuchten nicht mehr nach einem starren Zeitprogramm, sondern in Abhängigkeit von den vorherrschenden Lichtverhältnissen bedarfsgerecht über einen zentralen Dämmerungssensor ein- bzw. ausgeschaltet. Trotz dieser erheblichen Einsparung konnte der Service für den Bürger verbessert werden, da die Leuchten in den Nachtstunden nicht mehr abgeschaltet, sondern nunmehr auf 50 % gedimmt werden. Dies erfolgt mittels Rundsteuerempfänger über ein individuell für Wipperfürth eingerichtetes Steuersignal.

Die Hansestadt Wipperfürth hat durch die seinerzeitige Umrüstung auf hochmoderne Technik eine Vorreiterrolle eingenommen, an der sich im Laufe der anschließenden Jahre auch Nachbarkommunen orientiert haben. Die Fachabteilung der Hansestadt Wipperfürth hat darüber hinaus durch die Errichtung eines eigenen LED-Musterparks mit angebotenen Führungen den Vertretern der Nachbarkommunen Hilfestellung bei der Entscheidungsfindung geben können.

Aus technischer Sicht sind zusätzlich zu generierende Einsparpotentiale bei der städtischen Straßenbeleuchtung kaum noch darstellbar. Da keine allgemeine Beleuchtungspflicht besteht, wäre es jedoch denkbar, derzeit gedimmte Leuchten in den Nachtstunden teilweise wieder abzuschalten (Halbnachtschaltung), so wie es z. B. in Wipperfürth bis zum Jahr 2011 praktiziert wurde.

Anstrahlung öffentlicher Anlagen

Anders als bei dem Betrieb der Straßenbeleuchtung handelt es sich bei der Illumination öffentlicher/ städtischer Anlagen um freiwillige Leistungen. Bereits auf politischer Bundesebene wird derzeit diskutiert, generell auf eine solche Beleuchtung vor dem Hintergrund der aktuellen Lage übergangsweise zu verzichten.

Illumination Fußgängerbrücke Ohler Wiesen

Die Beleuchtungsanlage an der Fußgängerbrücke „Ohler Wiesen“ musste aufgrund irreparabler Schäden inzwischen vom Netz genommen werden. Da Ersatzteile für die defekten Leuchten nicht mehr erhältlich sind, muss die komplette Beleuchtungstechnik ersetzt bzw. modernisiert werden. Nach erster Kostenermittlung ist unter Berücksichtigung der derzeit extrem angespannten Marktlage für die Erneuerung der Lichttechnik von einer Investition in Höhe von ca. 60.000 € auszugehen. Sollte darüber hinaus die Steuerungstechnik ebenfalls erneuerungsbedürftig sein, erhöhen sich die Kosten auf rund 80.000 €. Die Mittel können aufgrund der Höhe nicht aus dem diesjährigen Haushaltsansatz für Beleuchtungsanlagen finanziert werden und müssten somit für das Folgejahr angemeldet werden. Unter den gegebenen Umständen stellt sich jedoch die Frage, ob eine Aufrechterhaltung der Brückenillumination unter Würdigung der aktuellen Energiekrise vertretbar ist.

Anstrahlung von Denkmälern, Brunnen und Pflanzbeeten

Derzeit werden städtische Brunnenanlagen (z. B. Marktplatz), Denkmäler (z. B. „Jungfrau am Brunnen“ vor dem alten Stadthaus) und verschiedene Pflanzbeete und Baumscheiben (vornehmlich in der Innenstadt) mittels Bodenstrahler illuminiert. Durch die Abschaltung dieser Bodenstrahler könnte ein – wenn auch kleiner – Beitrag zur Stromersparung geleistet werden.

Kirchenanstrahlung

Derzeit werden die Katholische Kirche „St. Nikolaus“ sowie die Evangelische Kirche in den Abendstunden angestrahlt. Die Strahler sind an das städtische Beleuchtungsnetz angeschlossen. Der Stromverbrauch kann derzeit nur geschätzt werden. Im Fall einer Abschaltung wird das Einsparpotential für beide Kirchen mit rund 1.000 – 1.500 kWh pro Jahr beziffert.

Weihnachtsbeleuchtung

Bis zur Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses werden noch genauere Daten zu den Kosten für die Beleuchtung eruiert und dann berichtet.

Grundsätzlich sollte mit der Politik diskutiert werden, ob auch hier aus symbolischen Charakter die Beleuchtungszeiten ggf. angepasst werden sollten.

Kommunikationskampagne

In Kooperation mit dem örtlichen Energieversorger BEW und den Kommunen Hückeswagen, Wermelskirchen und Kürten ist eine gemeinsame Kommunikationskampagne erarbeitet worden, um Bürgerinnen und Bürger über das Thema Energie zu informieren. Die Städte und Gemeinden veröffentlichen Energiespartipps auf den jeweiligen Internetseiten. Über die Social Media-Kanäle Facebook und Instagram werden seit Anfang August 2022 Verbrauchertipps mit wirksamen und leicht umsetzbaren Maßnahmen kommuniziert. Ständiger Hinweis ist, Steckdosen mit Stromunterbrecher zu nutzen, um Ge-

räte nicht auf Standby laufen zu lassen, und ggf. den Stecker zu ziehen, wenn das Gerät nicht in Gebrauch ist.

Die gesetzlichen Vorgaben von Bund und Land gilt es im Weiteren abzuwarten und umzusetzen.

Präsentation in der Sitzung

Um einen detaillierten Eindruck von der Versorgungssituation zu bekommen, wird Herr Dipl.-Ing. Jens Langner, Geschäftsführer der Bergische Energie- und Wasser GmbH, in der Sitzung einen aktuellen Überblick geben.